

Ulrich Gebhard · Arne Dittmer
Stefanie Fritz · Benny Wolf Rimmner

Qualitätsentwicklung der Bildungsarbeit in National- und Naturparks

Kollegiale Begleitung als
Form der internen Evaluation



Springer VS

Qualitätsentwicklung der Bildungsarbeit in National- und Naturparks

Ulrich Gebhard • Arne Dittmer
Stefanie Fritz • Benny Wolf Rimmner

Qualitätsentwicklung der Bildungsarbeit in National- und Naturparks

Kollegiale Begleitung als Form der
internen Evaluation

Ulrich Gebhard
Universität Hamburg, Deutschland

Arne Dittmer
Universität Regensburg, Deutschland

Stefanie Fritz
Celle, Deutschland

Benny Wolf Rimpler
Hamburg, Deutschland

ISBN 978-3-658-13150-0

ISBN 978-3-658-13151-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-13151-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Stefanie Laux, Stefanie Loyal

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Inhalt

1	Einleitung: Verantwortung für die eigene Bildungsarbeit übernehmen ..	1
2	Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in der Bildungsarbeit in National- und Naturparks	5
3	Ein Praxisbeispiel – Begleitung von Waldführern und Rangern im Nationalpark Bayerischer Wald	15
4	Der Ansatz der kollegialen Begleitung	43
5	Nachdenklichkeit als Qualitätsmerkmal von Bildungsprozessen	49
6	Prinzipien gelingender Beratung und konstruktiver Rückmeldung	57
7	Kollegiale Begleitung in der Praxis	65
8	Kultur des Vertrauens	75
	Literatur	79
	Anhang	
	Checkliste für eine kollegiale Begleitung	85
	Protokollbogen zur kollegialen Begleitung im Rahmen der Selbstevaluation der Bildungsarbeit des Nationalparks Bayerischer Wald	87
	Protokollbogen für die kollegiale Begleitung	95
	Autorinnen und Autoren	99

Einleitung: Verantwortung für die eigene Bildungsarbeit übernehmen

1

Aus Sicht der Professionalisierungsforschung kann die Selbstreflexion der Bildungsakteure als ein wesentliches Merkmal der Qualität von Bildungsprozessen angesehen werden. Bildungsprozesse sind danach nicht nach einmal erfolgter Planung Selbstläufer, die immer wieder in ähnlicher Weise gleichsam sicher und zielorientiert ablaufen, sondern bedürfen der ständigen reflexiven Erneuerung. Es geht dabei aber nicht nur um die Erneuerung oder gar ständige Optimierung von Bildungsangeboten, es geht auch um ein reflexives Selbstverständnis und damit um eine Stärkung der Bildungsakteure selbst. Es geht darum, dass man nicht atemlos – und letztlich vergeblich – seiner eigenen Praxis und ihrer schrittweisen Perfektionierung blind ausgeliefert ist und irgendwann erschöpft oder sogar resigniert aufhört, sich und die Praxis zu verändern. Vielmehr geht es um ein nachdenkliches, engagiertes und zugleich reflexiv-distanziertes Verhältnis zur eigenen Bildungspraxis. Eben diese Nachdenklichkeit fassen wir als ein wesentliches Qualitätsmerkmal von Bildungsprozessen auf. Die Idee eines reflexiven und zugleich praxisbezogenen Lernens wird durch den Begriff des „Reflective Practitioner“ (Schön 1987) sehr gut auf den Punkt gebracht.

Eine in diesem Sinne kultivierte nachdenkliche und reflexive Haltung der Bildungsakteure kann sich – so die Grundannahme des Buches – auch auf die Teilnehmer von Bildungsveranstaltungen produktiv auswirken. Jemand, der sich sensibel seiner eigenen Bildungspraxis bewusst ist, kann auch auf die feinen nachdenklichen Signale der Teilnehmer achten und diese produktiv weiterführen.

Selbstreflexion war daher ein Kernelement des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten Modellprojekts (2012 – 2014) zur externen formativen Evaluation der Bildungsarbeit im Nationalpark Bayerischer Wald: „Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit von Großschutzgebieten – Formative Evaluation der Bildungsangebote im Nationalpark Bayerischer Wald sowie Weiterbildung von Bildungsakteuren“. Dieses Evaluationsprojekt wurde in einer Kooperation zwischen den Universitäten Hamburg und Regensburg und dem Nationalpark Bayerischer

Wald durchgeführt. Ein Ziel dieses Projekts war es, die Möglichkeiten einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung am Beispiel der Bildungsarbeit in einem Großschutzgebiet zu untersuchen und diesbezüglich Strukturen zu entwickeln, die auch auf andere Institutionen übertragbar sind.

Das zentrale Anliegen dieses Buches ist es nun, die Erfahrungen, die im Kontext dieser externen Evaluation gewonnen werden konnten, die Methoden und Instrumente, die entwickelt und erprobt wurden, in einer Weise zusammenzustellen und zu modifizieren, dass sie auch für die interne Qualitätsarbeit nutzbar sind. Die Herausforderung bei einem solchen Unterfangen besteht darin, die besagte Selbstreflexivität in der Bildungspraxis und auch in den Bildungsinstitutionen zu verankern. Letztlich geht es um die Überführung einer wissenschaftlich begleiteten Evaluation in eine interne Qualitätsarbeit, die auch ohne externe Begleitung auskommt. Die reflektierten Praktiker sind damit zugleich Ausgangspunkt und Zielvorstellung gelingender Bildungspraxis und sie übernehmen damit selbst Verantwortung für ihre eigene Bildungspraxis.

In der schulischen Bildungsarbeit ist der Ansatz, dass Kollegen sich gegenseitig begleiten und sich kritisch-konstruktive Rückmeldungen zu ihrer alltäglichen Praxis und den damit verbundenen Herausforderungen geben, ein breit diskutiertes und in vielen Schulen auch etabliertes Instrument der internen Evaluation. Anschaulich und anhand konkreter Beispiele aus dem Modellprojekt wird in diesem Buch die Übertragung des Ansatzes der kollegialen Hospitation in die außerschulische Bildungsarbeit aus inhaltlicher und methodischer Perspektive dargestellt. Dabei werden die für die externe Evaluation der Bildungsarbeit des Nationalparks Bayerischer Wald entwickelten Instrumente und Methoden auch anderen National- und Naturparks zur Verfügung gestellt.

Der Argumentationsgang des Buches fokussiert dabei vor allem auf die Bedingungen und Möglichkeiten der internen Qualitätsarbeit. Zwar werden in Kapitel 2 die grundlegenden Merkmale von Evaluationsprozessen im Allgemeinen benannt, jedoch werden diese in besonderer Weise im Hinblick auf die Formen und Möglichkeiten der internen gegenseitigen Begleitung ausgeführt. Relativ ausführlich und anschaulich wird sodann der Prozess der externen Evaluation im Modellprojekt im Bayerischen Wald dargestellt (Kapitel 3), um damit die Übertragung auf andere National- und Naturparks zu ermöglichen. Die Überführung der externen Evaluation in eine interne Evaluation mit Hilfe des Ansatzes der kollegialen Begleitung wird in Kapitel 4 beleuchtet. Dieser Ansatz wurde vor allem im Bereich der Schule entwickelt und wird dort vielfach angewendet. Bevor dieser Ansatz in den folgenden Kapiteln pragmatisch auf die spezifischen Bedingungen in National- und Naturparks übertragen wird, wird in Kapitel 5 zu einem bildungstheoretischen Exkurs eingeladen. Dieser Ausflug in die Bildungstheorie soll eine auf

Nachdenklichkeit zielende pädagogisch-didaktische Haltung fundieren, nach der besagte Selbstreflexivität und Nachdenklichkeit als ein wesentliches Merkmal von Bildungsprozessen anzusehen ist. Vor diesem Hintergrund werden dann Prinzipien gelingender, dialogischer Beratungen im Kontext der kollegialen Begleitung (Kapitel 6) und deren Anwendung in der Praxis (Kapitel 7) ausführlich entfaltet, wobei immer wieder auf Beispiele aus dem Modellprojekt zurückgegriffen wird.

Die insgesamt angestrebte selbstreflexive Bildungspraxis hat natürlich nur Chancen, wenn die kollegiale Begleitung nicht mit Prüfungs- oder Kontrollmechanismen konfundiert wird. Verantwortung für die eigene Bildungspraxis übernehmen kann man nur, wenn diese Verantwortlichkeit institutionell fest verankert ist. Daher verstehen wir die Förderung einer „Kultur des Vertrauens“ (Kapitel 8) als Rahmenbedingung und fruchtbaren Nährboden für eine interne Qualitätsentwicklung.

Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in der Bildungsarbeit in National- und Naturparks

2

Für Institutionen der außerschulischen Umweltbildung gilt, wie für viele andere Bildungseinrichtungen auch, dass sie vor der Notwendigkeit stehen, „auf geänderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen, auf veränderte Verhaltensweisen ihrer Zielgruppen und neue Anforderungen (...) gezielt reagieren zu müssen“ (Kneffel & Reinbold 1996, 10). So ist beispielsweise im Schul- und Hochschulbereich aktuell eine breite Diskussion über Qualitätsentwicklung zu verzeichnen, bei der man sich mit Fragen eines professionellen Qualitätsmanagements und mit konkreten Methoden der Qualitätsentwicklung auseinandersetzt (vgl. Schnoor 2006; Hochschulrektorenkonferenz 2009; Müller-Neuendorf & Obermaier 2010; Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V. 2015). Im Vergleich hierzu existieren im Bereich der außerschulischen Umweltbildung relativ wenige Beiträge, die sich mit der Qualität der Bildungsarbeit in National- und Naturparks beschäftigen (u. a. Sächsische Landesstiftung Natur- und Umwelt Akademie 2007; Ludwig 2012; Schönfelder 2009).

Doch was bezeichnet der Begriff „Qualität“? Im Kontext der Betriebswirtschaft beispielsweise beschreibt DIN EN ISO 8402 Qualität als die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit (eines Produktes oder einer Dienstleistung) bezüglich ihrer Eignung, festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse zu erfüllen (Ditton 2010, 615; vgl. auch Kuper 2013, 201). Ein derart scharfes – aber dadurch auch sehr begrenztes – Verständnis von Qualität ist im Kontext von Bildung nicht angemessen. Welche „festgelegten“ und „vorausgesetzten“ Eigenschaften muss eine Lehrperson mitbringen, um „gute“ Bildungsarbeit zu leisten? Ist ein autoritärer Lehrstil „geeigneter“ als ein nicht-autoritärer Stil? Die Qualität von Bildungsarbeit ist durch eine Vielfalt von Interaktionen und unterschiedlichen Situationen gekennzeichnet. Für den praktischen Bildungsbereich bietet es sich an, ein Verständnis von Qualitätsentwicklung zugrunde zu legen, das „Qualität“ multidimensional betrachtet und dabei Rahmenbedingungen, Prozesse, Situationen und auch Ergebnisse miteinbezieht (Harvey & Green, zit. n. Müller-Neuendorf & Obermaier 2010, 35).